TRAUGOTT MAXIMILIAN EBERWEIN

FÜRSTL. HOFKAPELLDIREKTOR ZU SCHWARZBURG – RUDOLSTADT

AMOR PROTHEUS

oder

Liebeserklärungen

verschiedener Stände und Temperamente.

13tes Werk.

Text von

ERNST FRIEDRICH CONRADI

FÜRSTL. LEIBMEDICUS UND HOFRAT ZU SCHWARZBURG – RUDOLSTADT

„Amor proteus oder Liebeserklärungen verschiedener Stände und Temperamente von Ernst Conradi, mit Pianoforte- oder Guitarrebegleitung komponirt von Max. Ebenwein. 13s Werk" ist der Titel eines 1810 bei Kühnel in Leipzig erschienenen Liederzyklus, der das Gefühl der Verliebtheit auf vielfältige Weise und mit viel Humor musikalisch widerspiegelt. Es sind 18 Miniaturen, lebendige Genrebilder aus dem kleinstädtischen Milieu der napoleonischen Epoche. Vergnüglich-amüsante, zugleich ironische Psychogramme vorbiedermeierlichen Alltagslebens. Die vier Temperamente eröffnen den Zyklus („Sanguinische Liebeserklärung", „Phlegmatische Liebeserklärung", „Cholerische Liebeserklärung", „Melancholische Liebeserklärung"). Darauf folgen 14 Liebeserklärungen von Vertretern verschiedener Berufe und Stände: „Der Tanzmeister", „Der Maler", „Der Musiker", „Der Kaufmann", „Der Uhrmacher", „Der Buchdrucker", „Militärisches Ständchen", „Der Jäger", „Der Physiker", „Der Gärtner", „Der Koch", „Der Mediziner", „Der Apotheker", „Der Totengräber" - der bürgerliche Kosmos. Die Texte stammen von dem fürstlich schwarzburg-rudolstädtischen „Leibmedicus" und Hofrat Ernst Friedrich Conradi. Seine Charakterprofile entspringen der Sicht eines Mediziners. Mit diagnostizierendem Blick wird eine Pathologie der Liebeswerbung skizziert. Conradi beschreibt Krankheitsverläufe. So ist das Grundmuster vieler Lieder die „Infektion" durch Liebe mit nachfolgender Liebeserkrankung bis hin zur Todesnähe. Am Schluß steht meist die Heilungserwartung durch die Geliebte. Die Komik der Lieder entsteht durch den Einblick in die Intimsphäre des Biedermanns, durch die unmittelbare Verknüpfung von leidenschaftlicher Liebesoffenbarung mit der kleinbürgerlichen Lebensrealität, von Arbeitsethos und Erotik. (So versteckt Conradi zahlreiche erotische Anspielungen hinter der Fassade scheinbar harmloser Fachbegriffe der jeweiligen Zunft.)

„Amor proteus" wurde ein Erfolg. Der Rezensent der „Zeitung für die elegante Welt" bezeichnete den Liederzyklus als „ein Produkt der Laune und des Witzes, zu dem sich der Dichter und der Komponist mit glücklicher Phantasie vereinigt haben...". Ausgewählte Stücke wurden schon bald in Beilagen von Zeitungen publiziert oder in Liederbücher aufgenommen. Auch Einzelausgaben erschienen, Bearbeitungen folgten. Die Beliebtheit der Lieder läßt sich an der Streuung der Musikalien ablesen: Bibliotheken in Wien, Berlin, Coburg, Arhus, London und Washington besitzen noch heute Exemplare des Erstdrucks.

Conradis Physiognomien gerieten in der Vertonung zu musikalischen Scherenschnitten. Eberwein gelang es, heiter und freundlich, die Karikaturen nachzuzeichnen. Die Musik vereinnahmt den Text nicht, sondern kommentiert ihn und erfüllt allein die Aufgabe, wie Goethe es nannte, „Symbolik fürs Ohr" zu sein. Gesangsdeklamation und Begleitung sind ausgewogen, doch wird der humorvoll-ironische Textgehalt in der Vertonung nicht selten durch überzeichnende, theatralisch anmutende Gesten illustriert. Dabei spielt die Stilparodie und das Vokabular der musikalischen Affektdarstellung (musikalisch-rhetorische Figuren) eine nicht unwesentliche Rolle. Störungen der Deklamation durch Gegenläufigkeit von musikalischer und textlicher Metrik („falsche" Wortbetonung) unterstützen die ironische Wirkung.

Verwendete Eberwein bei der musikalischen Darstellung der Stände die kompositorischen Mittel zur Typisierung, gestaltete er die vier Temperamente als echte Kunstlieder in Duktus, Ausdruck, Deklamation und Begleitung sind sie die musikalisch gehaltvollsten Stücke des Zyklus. Der Grund dafür liegt wohl darin, dass Temperamente als unabänderliche Eigenschaften begriffen wurden und nicht als erworbene Profession. Die Darstellung innerer; psychischer Zustände aber verlangte nach stärkerer musikalischer Intensität. [...]

Peter Larsen

aus: Musik und Unterricht 54/1999, S. 50f.

Nr. 1
Sanguinische Liebeserklärung.

Munter. aufhaltend.

Gesang

1.Willst du mich ha - ben, lieb - li - che Klei - ne?
2.Sieh, gleich den Blü - ten wel - ken die Zei - ten!
3.Schön - ste der Schö - nen, nimm mich noch Heu - te,

Pianoforte

5 wie vorher.

1. komm, sei die Mei - ne, freund li - ches Kind,
2. Lass uns be - rei - ten ra - schen Ge - nuss.
3. eh' ich die Beu - te an - de - rer bin!

9

1. komm, sei die Mei - ne, freund li - ches
2. Lass uns be - rei - ten ra - schen Ge -
3. Eh ich die Beu - te an - de - rer

12

1. Kind. Herr - li - che Ga - ben will ich dir
2. nuss. Oh - ne Er - mü - den wol - len wir
3. bin! Ähn - lich den Tö - nen lebt nur im

16

f etwas aufhaltend.

1. brin - gen, soll mir's ge - lin - gen?
2. pflü - cken, uns zu be - glü - cken,
3. Ei - len oh - ne Ver - wei - len

f

19 wie vorher.

1. sag' es ge - schwind, sag' es ge - schwind.
2. wech- seln - den Kuss, wech- seln - den Kuss.
3. lie - ben - der Sinn, lie - ben - der Sinn.

Nr. 2
Phlegmatische Liebeserklärung.

Gedehnt. 𝄋 gähnend.

Gesang

Pianoforte

p

1. Oft___ wenn ich auf dem

(7) etwas lebhafter.

So - fa saß, und Bra - ten o - der Au - stern aß, und

(11) nach und nach schläfriger.

Bra - ten o - der Au - stern aß, ge - dacht' ich, daß es doch nicht gut, wenn

15 gähnend. langsam.

man ___ al - lei - ne ißt und ruht, wenn man ___

pp

20

— al - lei - ne ißt und ruht.

2.
Viel besser, glaub' ich, muss es sein,
Sitzt man am Tische nicht allein,
Und darum, Kind, entschließe dich,
Und sage, Gustchen: willst du mich?

3.
Ich bin fürwahr ein guter Mann,
Der Frieden liebt, soviel er kann.
Ich habe Haus und Hof und Feld,
Und eine Küche, wohl bestellt.

4.
Legst du mir nun den Braten vor,
Dann leg' ich ruhig mich auf's Ohr,
Und träume; während du mir singst,
Bis dass du mir den Kaffee bringst.

5.
Seit Gott der Herr die Welt gemacht,
Ist's einmal nun so hergebracht,
Dass Weiber bei den Männern sind;
Drum komm und nimm mich, liebes Kind!

Nr. 3
Cholerische Liebeserklärung.

Hastig und stark markiert.

Gesang

Pianoforte

f *fz*

6

1. Ein - zi - ge! du, die mit den Flam - men un -
2. Herr - li - che! nein, mich musst du lie - nen! Ja,
3. Sprich, Li - li, sprich! soll ich nicht ho - fen? Ha

fz

9

1. end - li - cher Lieb' ich um - fas - se, die ich nicht
2. Ein - zi - ge, die ich ge - fun - den, die ich um -
3. sieh! wie die Hö - hen, die Tie - fen, Blu - men, die

13

sfz

1. las - se, sa - ge mir, kannst du das
2. wun - den, Tau - send - fach knüp - fend die
3. schlie-fen, schaf - fen - de Lie - be be -

sfz sfz

16

1. Be - ben, kannst du's ver - dam - men, dies
2. Ban - den, Rast - los ge - trie - ben, von
3. leb - te! Ja! er ist of - fen, der

sf sf

19

1. e - wi - ge, mäch - ti - ge Stre - ben? Dies
2. Flam - men, die lo - dernd ent - bran - nten, von
3. Him - mel, den ich mir er - streb - te, der

22

ff

1. e - wi - ge, mäch - ti - - ge Stre - ben?
2. Flam - men, die lo - dernd ent - bran - nten.
3. Him - mel, den ich mir er - streb - te!

fz

26

30

fz *fz*

fz

sf *sf* *sf*

Nr. 4
Melancholische Liebeserklärung.

Sehr langsam.

Gesang

Pianoforte

(8)

1. Ein - sam in den dunk - eln Mit - ter - näch - ten,
2. Mäd - chen, kannst du ei - nen Leich - nam lie - ben,
3. Freu - den, Mäd - chen, kann ich dir nicht bie - ten,

(12)

1. hin - ge - ge - ben feind - lich fin - stern Mäch - ten,
2. mich, ____ dem kei - ne Hoff - nung mehr ge - blei - ben,
3. nur ____ ein Herz, das von der Welt ge - schie - den,

16

1. spinn' ich mein zer - riß' - nes Da - sein ab.
2. als der e - wi - gen Ver - nich - tung Fluch?
3. ein - zig nur in dir, für dich nur lebt.

20

1. Al - le Freu - den sind mir längst ver -
2. Wohl, so komm, wir wol - len uns ver -
3. Komm, wir wol - len ster - bend uns um -

25

1. klun - gen, von des Le - bens
2. ei - nen, un - sers Le - bens
3. fas - sen, un - zer - trenn - lich,

29

1. schwerer Last be - zwun - gen, sink' ich
2. Jam - mer zu be - wei - nen, bis der
3. freu - den - los, ge - las - sen, bis des

33

1. bald in's lee - re, dum - pfe Grab, sink' ich
2. Tod uns sagt: es ist ge - nug, bis der
3. al - ten Erd - balls Ach - se bebt, bis des

37

1. bald ins lee - re, dum - pfe Grab!
2. Tod uns sagt: es ist ge - nug!
3. al - ten Erd - balls Ach - se bebt.

Nr. 5
Der Tanzmeister.

Tempo di Menuetto.

Gesang

1. Ha Kind! wie ein___ Ta - ran - tel- stich
2. Sieh' mein Ver- stand___ ist ganz tour- né,
3. O hilf mir bald___ aus die - ser Not,
4. Doch könnt' ich dich___ an mei - ner Hand

Pianoforte

5

1. hat__ mich dein Blick,___ hat mich dein Blick ge - trof - fen;
2. macht, was ich mich,___ macht was ich mich auch zwin - ge,
3. lass mich nicht ge - hen, mich nicht ge - hen leer aus;
4. des Le - bens Tou - ren, Le - bens Tou - ren leh - ren,

9

1. triff du den Ton___ und hei - le mich
2. bald En - tre - chat,___ bald Pas - fri - sé,
3. er - gib dich mir___ schon tanzt der Tod
4. so wird kein Faux - Pas un - ser Band,

13

1. und lass mich G'ne - sung, und lass mich G'ne - sung hof - fen;
2. die wun - der - lich - sten, die wun - der lich - sten Sprün - ge;
3. mit mei - nem Le - ben, mit mei - nem Le - ben Kehr - aus;
4. die schön - ste Chai - ne, die schön - ste Chai - ne stö - ren.

17

geschwind.

1. schon ba - lan - cier' ich man - ches
2. mein gan - zes Sin - nen dre - het
3. schon schließt mein Au - ge sich in
4. In ste - ter Ron - de dre - hen

22

1. Jahr, mein Herz bat - tie - ret im - mer - dar, vom
2. sich im ste - tem Wal - zer nur um dich; doch
3. Nacht, als hätt' es ei - nen Ball durch - wacht; bald
4. sich nur Freu - den dann um dich und mich, ein

27

1. Kopf tanzt bis zur Wa - de mein Blut die Ga - lo - pa - de.
2. kei- ne Tour will glü - cken, kann ich dich nicht er - bli - cken.
3. muss ich, du wirst's seh - hen, den letz - ten Tanz be - ste - hen.
4. Ab- fall droht ver - ge - bens dem Pas de deux des Le - bens.

tr

31

Nr. 6
Der Maler.

Lebhaft.

Gesang

1. Nicht Ra-ph-el, nicht Gu-ido Re-ni hat-ten ein schön-'res
2. Bald bist du Ve-nus mir und bald He-le-ne, und ich bin
3. Oft mal' ich dich als Ju-dith, ach! und träu-me Als Ho-lo-

Pianoforte

3

1. I-de-al als ich; in hel-len Tin-ten und in brau-nen
2. Mars und Pa-ris dann; bald siehst du als Ma-ri-a Mag-da-
3. fer-nes mich hin-zu. Dein Ant-litz strahlt als Son-ne durch die

6

1. Schat-ten malt mei-ne Phan-ta-sie nur dich.
2. le-ne am Kreu-ze mich, den Schä-cher, an.
3. Bäu-me, und als A-ka-de-mie stehst du.



4.
Im Schlachtgemälde ringest du die Hände,
Verzweifelnd über meinen Fall;
Al fresco mal' ich dich an alle Wände,
Staffage bist du überall.

5.
Bald bist du Danae, ich goldner Regen;
Du Leda, ich der Götterschwan;
Bald fleht die Welt, Madonna, dich um Segen,
Ein Cherub steigst du himmelan.

6.
Bei jeder Farbe glaub' ich dich zu sehen,
Die Augen sind Ultramarin,
Dein Haar seh' ich in Kölner Erde wehen,
Die frischen Lippen sin Karmin.

7.
Mit dieser Farben lieblichem Vereine
Bemale meines Lebens Grund,
Und zaubre so, o Schönste! die ich meine,
Des Malers krankes Herz gesund.

Nr. 7
Der Musiker.

Langsam.

dolcissimo.

Gesang

1. Du mein ut re mi fa sol la, mein Al - les, süs - se

Pianoforte

fz

2

etwas anhaltend.

Klei - ne! Zu lang' steh' ich ta - cen - do da, pau - sie - re blos und

fz

6

geschwind.

cresc. il forte.

alla breve.

wei - ne; doch jetzt ent - la - det pre - sto sich mein Herz, um

cresc. il forte.

das erste Tempo.

al - la bre - ve dich als The - ma zu er - wäh - len, als

langsamer und manierirend.

zum 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Vers.

The - - ma zu er wäh - len. 2. Und Ou - ver - tu - ra und Fi - nal klingt

fz

2.
Und Ouvertura und Final
Klingt immer Amoroso;
Doch oft spielt' ich zu meiner Qual
Auch Largo e lagrimoso,
Wenn meines Herzensresonanz
Empfand sie herbe Dissonanz,
Die du allein magst lösen.

3.
Ja, Rieckchen, du nur consonierst
Mit meiner Terz und Quinte
O fühle, wenn du dissonierst,
Was dann mein Herz empfinde.
Doch such' ich, ach! so lange schon
Zu dir den Grund- und Leiteton,
Wann stimmst du zum Akkorde?

4.
Ach möchtest du doch einmal nur
Mich ganz accompagnieren,
Ich klag' in Moll, doch du bleibst Dur,
Willst mich nicht secondieren.
Im Bass, im Alt und im Tenor
Trag ich dir deine Liebe vor,

5.
Mein Fine ist gewiss nicht weit,
Schon schlägt mein Herz Triolen,
Adagio, Lento schleicht die Zeit,
Und Seufzertriller holen
Den letzten Atem bald aus mir,
Selbst decrescendo weih' ich dir,
Die letzten Lebenstakte.

6.
Wie würde ins Allegro sich
Mein Tempo schnell verwandeln,
Wenn du con espressione mich
Nur dolce wirst behandeln;
Dann juble ich im hohen G,
Und fürchte weder # noch b
Vor meines Lebens Noten.

7.
Kanonisch würden wir alsdann
Ein Stück exekutieren,
Das Thema küssen, dann und wann
Harmonisch variieren.
Kein Kontrapunkt soll uns entzwei'n,
Und Instrument will ich dir sein,

Nr. 8
Der Kaufmann.

Sehr langsam.

Gesang

1. Sieh mein Herz hier oh - ne Em - ba - la - ge,
2. Denn, _ So - phie, schwe - re Seuf - zer drän - gen
3. Und doch ist das De - bet mei - ner Schmer - zen

Pianoforte

3

1. voll - ge - packt vom in - nig - sten Ge - fühl
2. lang - sam sich, wie Si - rup, aus der Brust,
3. grös - ser als das Cre - dit mei - ner Lust;

5

1. oh - ne Spe - sen, oh - ne A - gio - ta - ge,
2. an des Her - zens Wa - ge - bal - ken hän - gen
3. und ein Fal - li - ment ist, oh - ne Schmer - zen,

7

1. ko - stet mir die süs - se Wa - re viel.
2. mir von glei - cher Schwe - re Schmerz und Lust.
3. un - ver - meid - lich mei - ner ar - men Brust.

fz

4.
Wirst du nicht den Wechsel honorieren,
Den Cupido mir auf dich gestellt;
Deine Leibe mir assecurieren,
So crediere ich bald diese Welt.

5.
Doch, Sophie, lässt du mit dir handeln,
Gibst nur billige Provision;
Wird sich in Profit mein Schmerz verwandeln,
Und Prozente sind der Liebe Lohn.

6.
Ständ' im Cours al pari deine Liebe
Mit der Meinen, prompt bezahlte ich
Deine Ordres, vista, und es bliebe
Nichts zu spekulieren mehr für mich.

7.
Drum nimm mich zum Assosié des Lebens,
Lass zum mind'sten dein Commis mich sein,
Denn das ganze Fazit meines Strebens
Ist der Wunsch, dein Compagnon zu sein.

Nr. 9
Der Uhrmacher.

Nicht zu geschwind.

Gesang

1. Als noch der Per - pen -
2. Statt je - ner Fe - der
3. Ro - set - te zeigt und
4. O zie - he es durch

Pianoforte

p *p*

4

eilend. aufhaltend.

1. di - kel mei - ner Brust in lang - sam frei - en Schlä - gen
2. hängt ein schwer Ge - wicht von mei - nes Le - bens Rä - dern
3. schlägt und re - pe - tiert mein Herz in je - der Vier - tel -
4. Ge - gen - lie - be auf! Sieh', wie ich mei - ne Zei - ger

f

8

1. spiel - te, war mei - nes Le - bens Fe - der nur die
2. nie - der; und den - noch geht der Hoff - nung Steig - rad
3. stun - de; und wenn dein Blick das Werk nicht re - pa -
4. stre - cke! An dir nur win - det sich mein Herz hin -

p

11

aufhaltend.

1. Lust, die ich in je - dem Trieb - werk fühl - te.
2. nicht,doch stünd - lich schlägt mein Lei - den wie - der.
3. riert, so stockt es jeg - li - che Se - kun - de.
4. auf, So wie die Ket - te um die Schne - cke.

f

15

das erste Tempo.

f

Nr. 10
Der Buchdrucker.

Nicht zu langsam.

Gesang

1. Sü - ßer, klei - ner En - gel, dei - ner Ärm - chen Ben - gel
2. Sieh' der Lie - be Schrau - be, pres - set, hol - de Tau - be,
3. Rein von schwar - zem Ma - kel zeig' ich den Ten - ta - kel
4. Und mit Ca - non - Let - tern steh'st auf al - len Blät - tern
5. Säh die künft' - ge Mes - se un - ter mei - ner Pres - se

Pianoforte

5

1. sind wie Filz so weich! Dei - nes Bu - sens Bal - len stei - gen
2. mich in dein For - mat. Gleich dem Klopf-holz klap - pert mir das
3. mei - nes Her - zens dir. Al - le Schif - fe fül - let, dein Bild,
4. du im Schön-druck da. Wenn dich's doch er - weich - te! Je - den
5. dich als Ma - nu - skript; druckt' ich nichts als Küs - se; die - se

9

1. bald und fal - len___ mei - ner Spin-del gleich, mei - ner Spin-del gleich!
2. Herz und plap - pert___ früh von dir und spät, früh von dir und spät.
3. es ent- hül - let___ dich nur das Pa - pier, dich nur das Pa - pier.
4. Bo - gen feuch - te___ ich mit Trä-nen ja, ich mit Trä-nen ja!
5. Let - tern, wis - se,___ kennt nur, der da liebt, kennt nur, der da liebt.

Nr. 11
Militärisches Ständchen.

Marschmäßig.

Gesang

1. Le - no - ra mein Täub - chen, mein' Her - zens - Trom - pet', mein' Ka -

Pianoforte

fz

3

no - ne, Heer - pau - ke und mei - ne Mus - ket', hör' mich, du gol - dnes

dolce.

fz

6

Lieb - chen fein in dei - nem stil - len Käm - mer - lein.

p

p



2.
Mein Herz, ach, Lenora, steht stets auf der Wacht,
Hat auf Liebes-Parole und Runde wohl Acht.
Dein Bild macht immerdar die Rund',
Lenora! ruf ich alle Stund.

3.
Hein Herzenstornister ist voll stets von dir;
Deine Blicke die leigen bei mir im Quartier',
Und beiß' ich die Patrone ab,
Dünkt mich, dass ich ein'n Kuss dir gab.

4.
Kommando und Ordre bist du mir allein,
Ja mein Rechtsum, mein Linksum, Kommisbrot und Wein.
Wird kommandiert: Gewehr beim Fuß!
Denk ich, du rufst: gib her mir ein'n Kuss!

5.
Deine Augen sie blitzen wie eine Batterie,
Ach! wie Bomb' und Granaten blessieren auch sie!
So schwarz wie Pulver ist dein Haar,
Wie Zelttuch weiß dein Händchenpaar.

6.
Ja du bist die Lunte, ich bin die Kanon'-
Hab' doch Mitleid, mein Engel, und gib mir Pardon!
Und kommandiere: schwenkt euch ein
Zu mir ins stille Kämmerlein.

Nr. 12
Der Jäger.

Gesang

Pianoforte

1. Der O - ber - för - ster A - mor hat um mich sein Zeug ge -
2. Doch hol - des Mäd - chen ließ - est du mich an dem Leit- seil'
3. Ach lie - bes Blon - chen, hö - re doch mein Bal - zen und mein
4. Ach, Kind, mein Herz ist wei - de - wund, bald, Blond - chen, stürz' ich

4

1. stellt, von Furcht und Hoff - nung wer - de ich, ach!
2. gehn, ich wür - de all'__ mein Le - ben lang nur
3. Schrei'n! Ich hupp und blat - te im - mer - dar, komm
4. gar, und hei - let mich dein Zu - spruch nicht, ver -

7

1. wie ein Fuchs ge - prellt! Mein Herz- chen schwei- ßet von dem Schrot der
2. dei - ne Fähr - te sehn. Nie würd' ich an - dre Wit - te - rung als
3. Lieb - chen und sei mein! Schon man - ches Jahr re - vie - re ich und
4. end' ich noch dies Jahr. Sei du__ mein Lehr - prinz, sprich mich frei, laß

11

f etwas lebhafter.

1. Lie - be hart ver - wun - det. G'nick - fän - ge bald mich, selbst der
2. dei - ne nur an - neh - men und mich zu je - dem Sei - ten -
3. su - che dich zu stel - len. Doch, Blond-chen, du ver - klüf - fest
4. mich als Pursch' dir die - nen. Die gan - ze ed - le Jä - ger -

f

15

1. Tod, g'nick - fän - ge bald mich, selbst der Tod___ aus
2. sprung', und mich bei je - dem Sei - ten - sprung', wenn
3. dich, duch Blond - chen, du ver - klüf - fest dich___ und
4. ei, die gan - ze ed - le Jä - ger - ei___ lacht

18

nach und nach etwas langsamer.

1. dei - ner Hand___ er mun - det.
2. du___ ihn tust,___ be - que - men.
3. ach - test nicht___ mein Bel - len.
4. mir___ aus dei - nen Mie - nen!

Nr. 13
Der Physiker.

Langsam.

Gesang

Pianoforte

1. Dem Fro - sche gleich, der im luft - leer - en Rau - me nach

5

Le - bens - luft sich ängst - lich sehnt; dem Blei - e gleich, das zum Di -

11

a - nen - Bau - me aus Zink hin - an die Blät - ter

fz *fz*

16

etwas geschwinder und mit Kraft.

dehnt; so mit Zen - tri - pe - tal - kraft strebt mein Sinn nach dir, als

f *f*

22

Punc - tum fix - um, e - wig hin, so mit Zen - tri - pe - tal - kraft

ff

27

nach und nach langsamer und schwächer.

strebt mein Sinn nach dir, als Punc-tum fix-um, e - wig hin,

p

2.
Mein Nordpol bist du; meine Wünsche richten
Sich stets nach dir Magnetengleich.
Könnt' ich doch meine Liebe dir verdichten,
Fest ist sie wie Asbest und weich.
Wie Phospor strahlt ihr helles treues Licht;
Kapellenfeuer selbst zerstört sie nicht.

3.
Es steigt und fällt der Hoffnung Barometer,
Wie deine Gunst sich wechselnd dreht;
Indess des armen Herzens Thermometer
Hoch überm Siedepunkte steht.
In tausend Pendelschwüngen wogt mein Herz;
Doch ach, sein Hypomochlion ist Schmerz!

4.
Wär' ich ein Prisma, dich als Regenbogen
Strahlt' ich im Farbenbild' um mich.
Elektrisch würdest du von mir gezogen,
Wär ich Conduktor gegen dich.
Mein treuer Sinn liebt ewig positiv,
Doch du bleibst kalt und bleibest negativ!

5.
O höre mich, du Brennpunkt meines Lebens,
Beglückt mich deiner Liebe Strahl;
So macht' ich kein Experiment vergebens,
Dich reflektier' ich tausendmal.
Wir bleiben, wenn dein holder Blick mir scheint,
Gleich Otto Guericks Kugeln, fest vereint.

Nr. 14
Der Gärtner.

Sehr langsam und einfach.

Gesang

1. Dei - ner Lie - be Son - nen - blick zu fan - gen liegt das

Pianoforte

dolce.

3

Mist - beet mei - nes Her - zens da! drin - nen blü - hen Hoff - nung und Ver -

6

lan - gen, seit ich dich zum er - sten - ma - le sah;

9 ein klein wenig mehr anhaltend.

trei - ben bald zur Frucht, wenn ich dich be - sucht,

11

und ver - wel - ken, bist du mir___ nicht nah!

2.
Gleich den Nelken, an den Stab gebunden,
Heften die Gedanken sich an dich!
Ach der Liebe Bast hat mich umwunden,
Und ihr scharfer Dorn verwundet mich.
Gleich dem Birkensaft'
Schwindet meine Kraft,
Und mein armes Herz verblutet sich.

3.
Denn wie Neffen, die an Blättern saugen,
Zieht mein Herz von dir die Nahrung nur,
Und die Scabiosen deiner Augen
Sind das Schönste mir in der Natur.
Ros' und Tulpe weicht,
Und mit dir vergleicht
Sich kein Blümchen in der grünen Flur!

4.
Rot wie Fuchsschwanz glühen meine Wangen,
Zitternd steh' ich, wie der Espe Laub.
Wenn du kömmst, und meine Blicke hangen,
Gleich den Bienen an dem Blumenstaub,
Nur an dir, und neu
Blühen Lieb' und Treu.
Aber ach! Die Blüten bleiben taub.

5.
Röschen, komm, verbinde meine Wunden
Mit dem Baumwachs deiner Zärtlichkeit;
Dann hab' ich die Aloe gefunden,
Die mir blüht in steter Herrlichkeit!
Dir inokuliert,
Mit dir kopuliert
Treib' ich Früchte voll von Süßigkeit!

Nr. 15
Der Koch.

Nicht zu geschwind.

Original in C-Dur.

Gesang

1. Wie Rind - fleisch, das am Feu - er___ steht, so
2. Dein Händ - chen, mehr als Mett - wurst zart, die
3. Dies al - les, schön - stes Fieck - chen hat mein
4. Denn wie ein Bra - ten - wen - der dreht sich's
5. Bald sied' ich, was ich bra - ten soll, bald
6. Drum oh - ne dich, du sü - ßes Kind, wird

Pianoforte

(3)

1. wallt mein Herz von Lie - be, und wie ge-schlag' - ner
2. Wan - gen rot wie Schin - ken, so glatt wie Aus - tern
3. Herz - chen gar ge - sot - ten. Die Lie - be nagt mich
4. hier im ar - men Kop - fe. Ich denk' an dich, auf
5. röst' ich Eis und Crê - me, bald räu - chr' statt der
6. mir kein Teig ge - ra - ten, und oh - ne dei - ne

(6)

1. Teig, der geht, schwillt es in die - sem Trie - be; und
2. oh - ne Bart, die zum Ge - nus - se win - ken. Die
3. früh und spat, so wie der Wurm die Scho - ten. Sie
4. ein - mal steht dein Bild auf je - dem Top - fe. Statt
5. Wurst den Kohl und statt der Ei - er neh - me ich
6. Lie - be sind ver - lo - ren mei - ne Bra - ten. O,

9

1. mei - nes Her - zens Kas - se - rol ist ganz von dei - nem
2. Lip - pen, wie ein Krebs so rot, die Au - gen sanft wie
3. macht aus mir ein Fri - kas - sée, und mein Ver - stand ist
4. Zwie - beln hack' ich Ka - vi - ar und statt des Kalbs - kopfs
5. Cham - pig - nons gar zum Bis - kuit, be - streu - e dann den
6. wer - de weich, er - gib dich mir, die be - sten Süpp - chen

12

f

1. Bil - de voll, du sü - ße märk' - sche
2. Zu - ck - brot, die mir so freund - lich
3. ganz ha - ché. Sprich, kannst du mei - ner
4. nehm' ich gar den Küch - pursch bei dem
5. Kä - se mit, dass ich mich sel - ber
6. koch' ich dir! O, Fieck - chen laß dir

ff

14

1. Rü - be, du sü - ße märk' - sche Rü - be
2. blin - ken, die mir so freund - lich blin - ken.
3. spot - ten, sprich, kannst du mei - ner spot - ten? -
4. Schop - fe, den Küch - pursch bei dem Schop - fe.
5. schä - me, dass ich mich sel - ber schä - me.
6. ra - ten, o, Fieck - chen, laß dir ra - ten!

Nr. 16
Der Mediziner.

Geschwind, doch nicht zu sehr.

Original in e-moll.

Gesang

Pianoforte

p cresc. il *f*

1. Krank bin

5

ich ___ ich darf nicht län - ger schweigen, lieb - li - che Ma - te - ria me - di -
2. mal, ___ wenn ich dein Ant - litz se - he, dann er - greift mich Vi - ti cho - re -

8

ea! Hei - lung, Mäd - chen, mußt du bald mir rei - chen; hö - re
a; wenn ich me - lan - cho - lisch von dir ge - he, ü - ber -

11

selbst nur die Symp-to-ma - ta, hö - re selbst nur die Symp-to-ma - ta. 2. Je - des
fällt mich Gicht und Po-da - gra, ü - ber - fällt mich Gicht und Po-da - gra. 3. Zit - tern

3.
Zittern, Blässe, eingefallne Wangen,
Mein schier Hypokratisches Gesicht
Deuten symptomatisch auf Verlangen,
Ehe zagend es mein Mund noch spricht.

4.
Nächtlich leide ich an Agrypnia,
Und am Tage deliriere ich,
Sehe stets in meiner Phantasia
Als Idea fixa, Mädchen, dich.

5.
Und mein Puls, sonst tardus atque lentus,
Ist, wenn du kömmst, frequentissimus,
Stets bin ich ein quasi somnolentus,
Und in Summa morbosissimus.

6.
Willst du, Holde, meinen Tod nicht sehen,
O, so eile, süße Panacee!
Sage mir, sonst muß ich bald vergehen,
Schnell das längst erwünschte: "Recipe"!

7.
Reiche mir den Julep stiller Freude,
Das Infusum sanfter Hoffnung mir,
Sprich, der Tag der Crisis sei schon heute,
Denn der Krankheit Lysis steht bei mir.

8.
Fomentiere mich in deinen Armen,
Gib mir deiner Küsse Linctus ein;
Schnell wird mein erstorbnes Herz erwarmen,
Mehr als ein Asthenicus durch Wein.

9.
Ach das Cataplasma deiner Lippen
Ist mir mehr als Vitae Balsamus,
Deines Mundes Hauch, dürft' ich ihn nippen,
Wäre mir Liquor anodynus.

10.
Wie Flores Sulphuris zur Haube,
Also steigt mein Flehn zu dir hinan;
Nimm mich, eh ich mir das Leben raube,
Als Ingrediens Amoris an!

11.
Du und ich zu Einem dann verbunden,
Welch ein herrliches Amalgama!
Mixtum, Signa: "brauchts zu allen Stunden,
Bis vollkommene Genesung da."

Nr. 17
Der Apotheker.

Nicht zu langsam.

Gesang

Pianoforte

1. Ro - sett-chen, der hier vor dir steht, um dei-ner Lie-be Bal-sam fleht, das

5

etwas geschwinder.

ist dein A - po - the- ker, das ist dein A - po - the-ker. Nichts fehlt in mei-ner

10

Of-fi-zin', als du, doch oh-ne dich, ach, bin ich ein ge-mei-ner Hö - ker, ich

15

ein ge-mei-ner Hö-ker. Lan- ge, ban- ge, schwe-re Stun-den sind ver-schwun-den,

cresc. il *f*

21

bis___ ich's wa - gte, dir___ mein bitt-res Lei-den klag - te.

2.
Gleich schweren Mörserkeulen stampft
Die Liebe mir das Herz, es dampft
Und glüht im Liebes-Tiegel.
Doch Furcht als Liniment lutiert
Die Lippen mir und obduriert
Sie mit Hermet'schem Siegel.
Meine
Reine
Liebesflamme
Gleicht dem Schwamme,
Der durchs Pressen
Von sich gibt, was er gefressen.

3.
Dein kobaltblaues Augenpaar,
Dein schwefelgelb gefärbtes Haar,
Und der Karmin deiner Wangen,
Der Hals, wie Album graecum weiß -
Dies alles infundiert mich heiß
Mit kochendem Verlangen!
Siedend,
Wütend
Lauf ich über
Und dies Fieber
Heilt nicht China,
Keine Potio fibrina.

4.
Seh' ich dich nicht, wirkt mein Verdruß
Wie Tartarus emeticus
Und Ipecacuahna;
Zerbrochnen Vasis gleiche ich,
Und Angst und Unruh quälen mich,
Wie Glaubersalz und Manna.
Immer
Schlimmer
Wird mir täglich,
Dass ich kläglich
Ganz vergehe,
Lederzucker ähnlich sehe.

5.
Bei Nacht und Tage agitiert
Die Liebe mich, und infundiert
Mich mit Aceto Vini.
Ja Liebe ist ein Oximel,
Oft bittrer noch als Tauri Fel
Bald mild wie Oleum lini;
Häufet,
Träufet
Alle Stunden
Auf die Wunden
Meiner Seele
Kaust'sche Lauge, sanfte Öle.

6.
Du Herba Vulneraria,
Du Aqua Sclopetaria,
O heile meine Wunden!
Mein Linctus pectoralis du,
Sei Opium, gib mir die Ruh,
Die ich noch nie gefunden.
Räume,
Schäume
Diese Schmerzen
Von den Herzen:
Saturiere
Mich, eh' ich evaporiere.

7.
Rosettchen, dann effervesziert
Mein Herz, und Freude destilliert
Mir Tränen aus den Augen.
In Wonne ganz solvier' ich mich,
Und Rosenhonig werde ich
Von deinen Lippen saugen.
Ewig
Beb' ich
Dann vor Freuden,
Und uns Beiden
Wird dies' Leben
Süße Herzmorsellen geben.

10

schla - ge tönt in mei-nem Kirch-hof ban-ge Kla - ge,

13

wieder Choralmäßig.

a piacere

Ruh und Frie-den, Kät-chen, raub - - test du!

colla parte

2.
Warum wölbt so sanft wie Grabeshügel
Sich dein Busen, da die Kirchtorflügel
Deines Herzens nimmer offen stehn?
Kätchen, du bist hart wie Leichensteine,
Kalt wie Geister, die im Mondenscheine
Aus stillen Gräbern auferstehn.

3.
Keiner auf der Welt kann mir entgehen,
Unter meinem Schaufelszepter stehen
Endlich alle Menschen, groß und klein.
Fliehst du mich auch während deines Lebens,
Bist du tod, ja dennoch sicher mein!

4.
Drum so werde lebend noch die Meine,
Ach, ich les' an jedem Leichensteine
Deinen Namen; dein geliebtes Bild
Sehe ich in jedem offnen Grabe;
Kätchen, Kätchen, krächzen Eul' und Rabe
Aus der Mauer, vom Gebüsch verhüllt.

5.
Gleich der Totenglocke lauten Schlägen
Klopft mein Herz dir immerdar entgegen,
Kätchen, ändre deinen harten Sinn!
Ach verscharre mich in deinem Herzen,
Und zum Trost für meinen Todesschmerzen,
Sei dein Kuss mir Rasen unterm Kinn!